

pro natura lokal

Baselland

3/2024

**Aufschwung auf der
«Reigetschwyler» Bergmatte**

Milchwirtschaft, Ackerbau und Biodiversität



Daniel Steffen
Landwirt aus Reigoldswil und Mitinitiator des
Aufwertungsprojekts Reigoldswiler Bergmatte

Impressum

Basellandschaftliche Sektionsbeilage zum
Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon
einmal als Sonderbeilage

Herausgeberin

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24, 4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
Email: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
Facebook: www.facebook.com/pronaturabl
Instagram: www.instagram.com/pronaturabl
PC-Konto: 40-8028-8

Redaktion

Priscilla Hirsbrunner, Daniel Steffen, Thomas
Zumbrunn

Layout & Satz

Thomas Zumbrunn

Titelbild

Drohnenaufnahme des Projektgebiets
Reigoldswiler Bergmatte (Andreas Kofler)

Druck

Schaub Medien AG, Sissach

Auflage

7'500

Liebe Leserin, lieber Leser

Während meiner ganzen Berufszeit haben wir auf dem Hof Seilern in Reigoldswil fast alle Jahre einige Hochstammjungbäume gepflanzt und schon früh begonnen, Mager- und Feuchtwiesen aufzuwerten. Neben der Milchwirtschaft mit Aufzuchtstieren und wenig Ackerbau wurde die Biodiversität bald zu einem Betriebszweig. Möglich wurde dies wegen den Beiträgen, welche uns Bund und Kanton für unsere Mehrarbeit und die Mindererträge bezahlten, und weil wir diese Entwicklung als wichtig erachteten.

Lukas Straumann, den ich durch den Natur- und Vogelschutzverein Reigoldswil-Lauwil NVRL kennenlernte, hat mich einst mit folgender Aussage konfrontiert: «Es gibt für Biodiversität nicht zu wenig Geld, sondern zu wenig gute Projekte.» Das war für mich damals ein Grund, in meiner bald zu Ende gehenden Berufszeit auf der Reigoldswiler Bergmatte Land für ein Biodiversitäts-Projekt zur Verfügung zu stellen – natürlich in Ab-

sprache mit der nächsten Bewirtschafter-Generation.

Die grosse Schlagkraft der modernen Landtechnik, welche es für das Produzieren von Lebensmitteln zu den heutigen Produzentenpreisen braucht, hat vor allem in den letzten 30 Jahren zu einer Biodiversitätsverminderung auf vielen Landflächen beigetragen. Aber auch der chemische Pflanzenschutz, welcher zurzeit in der Landwirtschaft zum Glück rückläufig ist, hat seine negativen Spuren hinterlassen.

Sehr schön für mich ist, dass der Nachbarbauer David Schweizer und die Bürgergemeinde Reigoldswil beim Bergmatteprojekt mit ihren Land- und Waldflächen mitmachen und dadurch ein so grosses Gebiet ökologisch aufgewertet werden kann. Für die Unterstützung bedanke ich mich bei allen Geldgeberinnen und Geldgebern, vorab bei der Vogelwarte Sempach und Pro Natura, und hoffe auf gutes Gelingen.

Mit Lebensraumaufwertungen die Artenvielfalt gezielt fördern

Die «Reigetschwylter» Bergmatte in der Region Wasserfallen wird ökologisch aufgewertet: Über 50 junge Hochstammobstbäume, sechs Weiher, zwei Dutzend Ast- und Steinhäufen, 15 Buschgruppen und 100 Einzelsträucher, die Erhaltung des über tausend Meter langen, sich quer durchs Gelände erstreckenden Holzzaunes sowie Waldrandauflichtungen auf einem Kilometer Länge steigern das Lebensraumpotenzial für eine Vielzahl selten gewordener Tier- und Pflanzenarten. Davon profitieren Arten wie der Grauspecht, die Geburtshelferkröte, die Zauneidechse oder das Hermelin sowie darüber hinaus die Insekten- und Pflanzenvielfalt.

Von der Idee zum Projekt

Nach der Lancierung des Projekts im Jahr 2022 durch Daniel Steffen (Landwirt und Autor Editorial) und Lukas Straumann (Geschäftsleiter Bruno Manser Fonds) folgte im darauffolgenden Jahr die Projektausarbeitung und die Sicherstellung der Finanzierung. Gemeinsam mit den involvierten Landwirten und den Forstbetrieben Frenkentaler wurden die biodiversitätsfördernden Massnahmen in den drei Modulgruppen Kulturland, Gewässer und Waldrand geplant und werden bis Ende 2026 umgesetzt.

Die Biodiversität profitiert

Die Massnahmen, die auf zehn Hektaren Kulturland und einem Kilometer Waldrand umgesetzt werden, fördern die Biodiversität und stärken Populationen seltener und gefährdeter Arten. Dabei fokussieren wir uns auf die Artengruppen Brutvögel (Grauspecht, Wendehals, Gartenrotschwanz, Neuntöter), Amphibien (Geburtshelferkröte, Feuersalamander), Reptilien (Zauneidechse, Barrenringelnatter) und Kleinsäuger (Mauswiesel, Hermelin). Die gleichzeitige Förderung

wird dadurch ermöglicht, dass viele Arten über ähnliche Lebensraumsprüche verfügen. So bieten Weiher, kombiniert mit Ast- und Steinstrukturen, Lebensraum für Amphibien, aber ebenso für Ringelnatter und Iltis, die durch ihre Nahrung an Gewässer gebunden sind. Auch dienen sie als Verstecke oder Sitzwarten für vielerlei Arten.

Aufwertungspotenzial nutzen

Die Bergmatte ist bereits heute ein ökologisch wertvolles Gebiet: Alte Hochstammobstbäume mit natürlichen Nisthöhlen, einzelne Strauchgruppen, ein weitläufiger Stacheldrahtzaun mit wertvollen Saumstrukturen, ein Drittel der Gesamtfläche mit hoher botanischer Artenvielfalt (sogenannte Qualitätsstufe II). Durch die Umsetzung der vielfältigen Massnahmen können weitere hochwertige Lebensräume geschaffen und damit das ökologische Potenzial noch einmal deutlich erhöht werden.



Priscilla Hirsbrunner



Priscilla Hirsbrunner



Priscilla Hirsbrunner

Oben: Entlang des alten mit Stacheldraht versetzten Holzzaunes werden Säume gefördert, wo sich z.B. Ameisenhaufen etablieren können. Mitte: Ein Drittel der Mähwiesen weist bereits heute die Qualitätsstufe II mit Zeigerpflanzen wie dem Knabenkraut, der Herbstzeitlosen oder dem Hopfenklees auf. Unten: Zahlreiche alte Hochstammobstbäume bieten natürliche Nisthöhlen, die von Gartenrotschwanz oder Wendehals genutzt werden könnten.



Oben links: Weierbauarbeiten im März 2024 durch Landwirt David Schweizer. Oben rechts: Der Weier füllt sich mit Regenwasser (Mai 2024). Mitte: Landwirt Timothy Struchen zeigt sich nach dem Bau einer «Wieselburg» zufrieden. Unten links: Auflichtung der südexponierten Waldränder durch die Forstbetriebe Frenkentäler. Habitat- und Höhlenbäume werden erhalten. Unten rechts: Verschiedene Hochstammobstsorten wurden von März bis April 2024 gepflanzt.

Landwirte und Forstteam setzen um

Dank der erfreulichen Kooperation, der Aufgeschlossenheit der beteiligten Landwirte und des Forstteams sowie dem Wohlwollen der Eigentümer wird dieses umfangreiche Projekt erst möglich gemacht. Die Umsetzungen wurden Anfang 2024 gestartet. Alle Objekte auf dem Offenland und im Waldrandbereich werden von den beteiligten Parteien – teils in fachlicher Begleitung – umgesetzt. Dies führt zu einer positiv aktiven Mitwirkung und hält die Wertschöpfung auf den lokalen Landwirtschafts- und Forstbetrieben.

Langfristige Nachpflege gewährleistet

Die Erstellung der Aufwertungen ist erst der Anfang. Die Nachpflege derselben ist ebenso wichtig. So muss das Einwachsen der Strukturen mit Brombeeren oder das Verlanden der Weier verhindert werden. Dies ist mit einem nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand verbunden, welcher im Rahmen dieses Projekts entweder über Direktzahlungen oder Projektgelder entschädigt wird. Dank der Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, welche das Projekt in einer Co-Trägerschaft mit Pro Natura Baselland unterstützt, konnten die Nach-

«In früheren Generationen erfolgte die Betrachtung des Waldes hauptsächlich im Waldesinneren und meistens nur mit dem Aspekt der Holznutzung. Dies hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich geändert. Die Forstbetriebe haben den Mehrwert von ökologisch wertvollen Waldrändern erkannt. Als Co-Geschäftsführer der Forstbetriebe Frenkentäler bin ich für Projekte im Naturschutzbereich sehr dankbar. Diese helfen uns den Lebensraum zwischen Wald und Wiese zu fördern und seltene Waldstandorte zu schützen und zu pflegen. Damit erfolgt auch ein wertvoller Beitrag für die Zukunft der Natur.»
 André Minnig, Co-Geschäftsführer Forstbetriebe Frenkentäler, Dipl. Förster HF

pflegeentschädigungen der Landwirte und des Forstbetriebs bis 2042 gesichert werden.

Ohne Geldgeber:innen läuft nichts

Mit dem Projekt «Aufschwung für die Vogelwelt» unterstützt die Vogelwarte Sempach die Realisierung finanziell und fachlich in grossem Umfang. Dankbar sind wir zudem der Gemeinde Reigoldswil, dem Kanton Baselland, dem Natur- und Vogelschutzverein Reigoldswil-Lauwil, dem WIN Wieselnetz und verschiedenen Stiftungen, welche die Umsetzung mit grosszügigen Beiträgen ermöglichen.

Priscilla Hirsbrunner

Yannick Steffen und Timothy Struchen bewirtschaften gemeinsam die beiden Biobetriebe Seilern und Eichenhof. David Schweizer bewirtschaftet den Ämlishof nach den IP-Suisse Richtlinien. Alle Betriebe befinden sich in der Gemeinde Reigoldswil.

Yannick Steffen, auf euren beiden Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet ihr rund einen Viertel der Flächen extensiv, pflegt über 750 Hochstammobstbäume und diverse Ökoobjekte. Was motiviert dich, noch mehr für die Biodiversität zu tun und dich im Bergmatten-Projekt zu engagieren?

Meine Eltern haben den Betrieb vor 30 Jahren auf biologische Produktion ausgerichtet und setzten sich somit schon vor Jahren für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion ein. Daher bin ich mit der Grundhaltung, für und mit der Natur zu arbeiten, aufgewachsen. Wenn ich dann bedenke, dass in den letzten Jahrzehnten mehr als die Hälfte der Kulturlandvögel verschwunden sind, dass meine Grossmutter den «Gugger» und den Wiedehopf erlebte und es im Sommer nur so von Insekten gewimmelt hat, motiviert das sehr, noch mehr für die Biodiversität zu tun. Wir Bauern tragen gegenüber der Natur eine grosse Verantwortung, die oftmals – auch von uns selbst – unterschätzt wird. Diese können wir womöglich in genügendem Ausmass nur wahrnehmen, wenn nebst den Direktzahlungen von Bund und Kanton zusätzliche finanzielle Mittel vorhanden sind. Potenzial für Projekte, welche die Lebensmittelproduktion nicht oder nur gering konkurrenzieren – so wie jenes in der Bergmatte – bestünde vielerorts.

Timothy Struchen, seit 2024 hast du viel Zeit in die Umsetzung zahlreicher Massnahmen investiert: in den Bau diverser «Wieselburgen», in die Pflanzung vieler Hochstammobstbäumen und zurzeit bist du mitten in den Bauarbeiten von drei Weihern. Wie beurteilst du das Gesamtprojekt sowie den Aufwand für die Umsetzung?

Das Projekt betrachte ich als sehr sinnvoll, auch deshalb, weil es eine optimale Vernetzung vom Tal in die angrenzenden hügeligen Zonen ermöglicht. Der Auf-



Priscilla Hirsbrunner



zvg



zvg

Die Bewirtschafter der Bergmatte, Yannick Steffen und Timothy Struchen (oben) und David Schweizer (Mitte), und Projektleiterin Priscilla Hirsbrunner (unten).

wand für die umfassende Realisierung sowie die Materialbeschaffung ist für uns relativ gross und wir dürfen ihn nebst all den anderen betrieblichen Arbeiten nicht unterschätzen. Die zweijährige Umsetzungsfrist, die meiner Ansicht nach zwingend notwendig ist, gibt uns allerdings die notwendige Flexibilität. Der Weiherbau ist für mich Neuland, bereitet mir aber grosse Freude und ich lerne viel dabei, auch Dank der fachlichen Unterstützung durch Niklaus Tanner vom Ingenieurbüro Götz. Jedoch dürfen dabei im Allgemeinen die baulichen und materiellen Aufwände, wie hohe Dieselstunden oder der Transport ins hügelige, abgelegene Gebiet und schliesslich übers Feld nicht unterschätzt werden. Deshalb ist es mir umso wichtiger, dass die Weiher auch langlebig sind. Die zahlreichen

Spenden ermöglichen es uns, die biodiversitätsfördernden Strukturen innert kurzer Zeit zu erstellen und sie langjährig zu pflegen. Andernfalls wäre für uns nur ein Bruchteil des Vorhabens umsetzbar.

David Schweizer, du bewirtschaftest einige wertvolle Q2-Flächen, womit Du bereits einen wertvollen Beitrag für die Biodiversität leistest. Was motiviert dich, mehr dafür zu tun und dich im Bergmatten-Projekt aktiv zu beteiligen?

Mehr als ein Viertel unserer Flächen bewirtschaften wir extensiv. Wenn wir diese verbessern und darauf noch mehr Lebensraum schaffen können, sollten wir dieses Potenzial auch nutzen. Die Aufwertungen in der Bergmatte finde ich hinsichtlich des Standortes sehr sinnvoll. Einerseits eignen sich die betroffenen Flächen, was die Lage und die Böden angeht, nicht für die intensive Lebensmittelproduktion. Andererseits können wir in der Umgebung bereits vorkommenden Arten wie dem Glögglifrosch erweiterten Lebensraum bieten. Zudem haben wir eine gute Lösung zwischen den Interessen des Naturschutzes und der Bewirtschaftung gefunden, so dass die Massnahmen letztere nicht erschweren.

Du hast deinen ersten Weiher gebaut. Was ist dein Fazit?

Ich habe grosse Freude daran, auch deshalb, weil ich ihn mit Hilfe eines Kollegen selbst gebaut habe. Es ist schön zu beobachten, wie er sich nun mit Regenwasser füllt. Die Bauarbeiten erwiesen sich rückblickend als aufwändig, weil die Wetterverhältnisse ungünstig waren und wir den Weiher während des Aushubs aufgrund einer Drainage um einige Meter verschieben mussten. Nichtsdestotrotz hoffe ich nun, dass er seinen Zweck erfüllen wird und die Glögglifrosche den Weg in die Bergmatte finden. Damit sich unser Aufwand als lohnenswert herausstellt, wäre es natürlich schön, schon bald eine geförderte Art wie das Hermelin zu Gesicht zu bekommen.

Die Interviews führte **Priscilla Hirsbrunner**, seit 2023 Projektleiterin bei Pro Natura Baselland, ausgebildete Agronomin und Bäuerin. Sie plant und koordiniert das Projekt und ist Anlaufstelle für Fragen.

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzpte für
Gewässer, Forst
und Landwirtschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
naturnaher Wasserbau und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoetz.ch
www.buerogoetz.ch

Für naturnahen Gartenbau in der Region Basel




flueckigergarten.ch info@flueckigergarten.ch 061 481 15 82



Hintermann Weber.ch

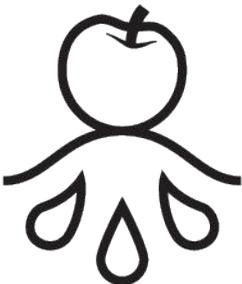
Ökologische Beratung, Planung
und Forschung

- Artenförderung Fledermäuse BS
- Koordinationsstelle Botanik BL
- Aufwertung Heckenlandschaft Hochwald SO
- Begleitung Doppelspurausbau SBB Birstal



Herzlichen Dank, dass Sie unsere Arbeit unterstützen.

**MOSTEREI
ZUNZGEN**



**Wir entsteinen, pressen,
pasteurisieren, raffeln diverse
Früchte und füllen ab nach Ihren
Wünschen. Bio zertifiziert.**

Termin nach Vereinbarung:

Felix Schweizer
Neumattstrasse 27 | 4450 Sissach
Telefon 079 210 99 52
felix.schweizer@
mosterei-zunzgen.ch



BAUMPFLEGE BASLER
FÜR MEHR NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

079 569 58 32

WWW.BAUMPFLEGE-BASLER.CH



**Unsere
16 Lernenden -
unsere Zukunft!**



Natura Qualität
Familientradition seit 1898

Naturschutzpreis, Shop und «Züglete»

Naturschutzpreis 2024

Über 60 geladene Gäste fanden sich am 6. Juni bei herrlichem Frühsommerwetter am Gymnasium Liestal ein, um der feierlichen Verleihung des Naturschutzpreises von Pro Natura Baselland an Esther Derungs beizuwohnen. Esther Derungs pflegt und verteidigt seit Jahrzehnten den naturnahen, artenreichen Garten auf dem Areal des Gymnasiums und inspiriert andere Schulen, es ihr gleich zu tun.

Herzliche Gratulation, Esther! Wir hoffen, dass dein Beispiel im wahrsten Sinne des Wortes «Schule» machen wird.



Postkarten und Trinkflaschen

In unserem Webshop finden Sie seit neuestem nicht nur Amphibienausstiegshilfen, die sich nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen, sondern auch Sets mit ausgewählten Postkarten und Trinkflaschen aus Stahl.

Besuchen Sie bei Gelegenheit unseren Webshop: shop.pronatura-bl.ch

Wir sind umgezogen

In den letzten Jahren ist das Team von Pro Natura Baselland stetig gewachsen. Die Räumlichkeiten an der Kasernenstrasse 24 in Liestal wurden zu eng, weshalb wir ein Büro an der Viaduktstrasse 8 in Basel in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof bezogen haben.

Wir teilen das Büro und die Infrastruktur u.a. mit dem WWF Region Basel und hoffen, dass weitere zielverwandte Organisationen dazustossen werden, um die Kräfte für einen wirkungsvollen Naturschutz in der Region bündeln zu können. Es sind noch freie Arbeitsplätze vorhanden, die gemietet werden können.

Vom neuen Bürostandort aus sind alle Gebiete des Kantons Basel-Landschaft per öV gut erreichbar und umgekehrt, was unseren laufenden Projekten im Unterbaselbiet und Laufental zugute kommt und die Anreise für Sitzungen verkürzt. Es sind drei unterschiedlich grosse Sitzungszimmer vorhanden, die auch von Auswärtigen genutzt werden können.

Auch wenn wir nun im benachbarten Halbkanton an unseren Pulten sitzen, setzen wir uns weiterhin mit vollem Engagement für den Schutz unserer Lebensgrundlagen im Kanton Baselland ein: pronatura-bl.ch/ueber-uns



Oben: Die neuen Angebote in unserem Webshop. Unten: Die diesjährige Naturschutzpreisträgerin Esther Derungs und Andreas Freuler, Präsident von Pro Natura Baselland, strahlen um die Wette.

Was läuft?

Informieren Sie sich über unsere Anlässe:
pronatura-bl.ch/veranstaltungskalender





«Jo» zur Biodiversitätsinitiative statt «mir wei luege»

Liebe Mitglieder

Am 22. September werden wir über die Eidgenössische Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft», kurz Biodiversitätsinitiative, befinden. Es handelt sich hierbei um den für den Naturschutz in der Schweiz wichtigsten Abstimmungstermin seit vielen Jahren.

Bitte leisten auch Sie als Mitglied Ihren Beitrag. Vergessen Sie nicht, abzustimmen und ein JA zur Biodiversitätsinitiative in die Urne zu legen.

Falls alle Mitglieder von Pro Natura Baselland abstimmen, ein JA einlegen und die Stimmbeteiligung bei hohen 50% liegt, machen Ihre Stimmen ungefähr einen Siebtel der Ja-Stimmen aus. Wenn Sie in ihrem Umfeld weitere 6 Personen davon überzeugen können, der Initiative zuzustimmen, dann ist die notwendige Mehrheit für ein JA schon beinahe beisammen.

Aber all die Zahlenspielerien nützen nichts, wenn es uns nicht gelingt, zu mobilisieren und die Leute von der Notwendigkeit eines besseren Schutzes unserer Natur, unserer Lebensgrundlage zu überzeugen. Auf der Webseite der Biodiversitätsinitiative finden Sie viele Möglichkeiten, wie auch Sie einen Beitrag leisten können.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

www.biodiversitaetsinitiative.ch/bl



Schützen, was wir brauchen.

JA zur Biodiversität am 22. September

JA zur Biodiversitätsinitiative

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage
Wir brauchen die Biodiversität, um zu überleben. Denn eine vielfältige Natur sorgt für sauberes Wasser, fruchtbare Böden, Bestäubung von Pflanzen und gesunde Lebensmittel. Und eine intakte Natur mit schönen Landschaften ist Teil unserer Heimat.

Der Biodiversität in der Schweiz geht es schlecht
Heute ist rund die Hälfte der natürlichen Lebensräume bedroht. Rund ein Drittel unserer Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet oder bereits ausgestorben. Das ist alarmierend und trifft uns Menschen direkt. Ein Beispiel: Ohne Bienen, Schmetterlinge & Co. keine Bestäubung, ohne Bestäubung keine Nahrungsmittel wie Beeren, Früchte und Gemüse.

Jetzt handeln – für unsere Kinder und Grosskinder
Um die Biodiversität zu schützen, müssen wir die Lebensräume von Tieren und Pflanzen sichern. Dies fordert die Biodiversitätsinitiative. Mit einem JA am 22. September 2024 schützen wir, was wir brauchen. Auch für unsere Kinder und Grosskinder.

Mach deine Unterstützung für die Natur sichtbar!

Jetzt Kampagnenmaterial bestellen: biodiversitaetsinitiative.ch/shop



Biodiversitätsinitiative, Postfach 826, 3000 Bern & info@biodiversitaetsinitiative.ch

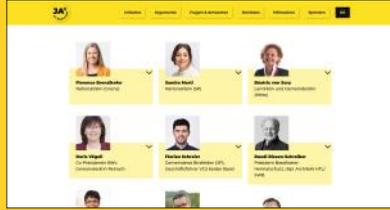
Ihr Engagement für die Natur

Damit eine Mehrheit der Stimmbevölkerung ein Ja zur Biodiversität in die Urne legt, müssen wir ab sofort breit informieren und stark mobilisieren.

Helfen Sie mit? Sie finden auf der Seite www.biodiversitaetsinitiative.ch/bl viele Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Komitee verstärken

Das Baselbieter Unterstützungskomitee besteht aus vielen bekannten Persönlichkeiten und Organisationen. Treten auch Sie oder Ihre Organisation bei.



Für Kampagne spenden

Unterstützen Sie uns mit einem Geldbetrag für Inserate, Flyerversand und Anlässe. Sie können online oder per Einzahlungsschein spenden.



Material bestellen

Hängt an Ihrem Balkon schon eine Fahne? Macht Ihr Fortbewegungsmittel schon mittels Sticker auf die Initiative aufmerksam? Nicht? Dann bestellen Sie gratis Material.



Als Freiwillige:r melden

Sie können die Kampagne unterstützen, indem Sie auf der Strasse oder an Bahnhöfen Flyer verteilen, Leserbriefe schreiben oder Online-Kommentare verfassen.